

DAAD-Abschlussbericht

Christian Singer

**Study Abroad Semester
18.02.2008 - 24.06.2008**

**Queensland University of Technology, QUT
Brisbane, Australien**

Student: Christian Singer
DAAD-PKZ: D/07/47465
Stipendienprogramm: Semesteraufenthalte für deutsche Studierende

Heimathochschule: Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen
Studiengang: Allgemeiner Maschinenbau

Gasthochschule: Queensland University of Technology, Brisbane
Course: Study Abroad, Mechanical Engineering

Kontakt: christian.singer.mail@gmx.de

Bewerbung and der QUT:

An meiner Heimathochschule, der HTW Aalen, studiere ich allgemeinen Maschinenbau. Das "Study Abroad" Semester an der QUT ist ein freiwilliges zusätzliches Semester, während dem ich in Deutschland ein Urlaubssemester benötigte.

Der vollständige Ersatz eines Fachsemesters an meiner Heimathochschule war nicht möglich, da keine annähernd gleichwertige Fächerkombination möglich war.

Auf die QUT aufmerksam geworden bin ich durch "Gostralia" (<http://www.gostralia.de>), einer offiziellen Vertretung Australischer Hochschulen, die Studenten völlig kostenlos an die Hochschulen vermittelt und den gesamten Schriftverkehr mit diesen übernimmt.

Ich hatte also zunächst keinen direkten Kontakt zur QUT.

Alle nötigen Bewerbungsunterlagen habe ich an Gostralia gesendet. Die Übersetzung der Zeugnisse wurde ebenfalls von Gostralia übernommen.

Eine Liste aller nötigen Unterlagen findet man auf deren Internetseite.

Für ein Vollzeitstudium müssen mindestens 36 Credit Points erreicht werden. Maximal möglich sind 48 Credit Points. Normalerweise erhält man pro belegtem Kurs 12 Credit Points, was bedeutet, dass 3 oder 4 Kurse belegt werden müssen.

Diese 36 Credit Points sind außerdem die Voraussetzung für das Studentenvisum in Australien!

Die Internetpräsenz der QUT bietet einen gesonderten Bereich für international Studenten:

<http://www.international.qut.edu.au/>

Über den Studyfinder lassen sich die passenden Kurse relativ leicht herausfinden.

Allerdings hatte ich persönlich ein paar Schwierigkeiten detaillierte Informationen über manche Kurse herauszufinden, da die „Unit Details“ leider nicht vollständig eingepflegt waren. Dieses Problem bestand zumindest bei einigen Kursen der „Faculty of Build Environment and Engineering“. Über andere Fakultäten kann ich keine Aussagen treffen. Ich erhielt einige Informationen leider erst sehr spät bzw. sogar erst, als ich in Brisbane angekommen war.

Sollte man Probleme haben an die Informationen heranzukommen, kann man sich an Dianne Farley (d2.farley@qut.edu.au) wenden. Sie ist unter anderem zuständig für die „Study Abroad“ Studenten und sehr hilfsbereit.

Für die Bewerbung an der QUT muss man sich aber noch nicht festlegen, welche Kurs-Kombination man letztendlich wählt. Es ist allerdings nötig eine Auswahl von 8 Kursen anzugeben. Anhand der mitgesendeten Unterlagen wird dann die Zulassung geprüft. Die endgültige Wahl der Kurse erfolgt erst nach der Ankunft in Brisbane und kann sogar noch nach Vorlesungsbeginn geändert werden. Auch die Wahl völlig anderer Kurse, die nicht unter den gewählten 8 waren, ist möglich.

Ich musste meine geplante Kurswahl noch einmal komplett vor Ort ändern, da selbst von der QUT vorgeschlagene Fächer wegen massiven terminlichen Überschneidungen nicht kombinierbar waren.

Aus diesem Grund konnte ich nur 3 statt ursprünglich geplanten 4 Kursen belegen.

Mit der Bewerbung an der QUT verpflichtet man sich noch zu nichts. Man kann diese also relativ frühzeitig absenden, damit man den „Letter of Offer“ erhält, der dann das Studienplatzangebot darstellt.

Im Gegensatz zu deutschen Hochschulen gibt es ab dem Erhalt des „Letter of Offer“ keine Frist bis zur Studienplatzannahme. Man kann sich also mit der Zusage Zeit lassen, bis z.B. die Finanzierung geklärt ist, da mit der Annahme des Studienplatzes dann auch die Studiengebühr und Krankenversicherung (OSHC) gezahlt werden muss.

Allerdings sollte die Zusage so rechtzeitig erfolgen, dass man spätestens 14 Tage vor der Abreise die Einschreibebestätigung (CoE – Confirmation of Enrolment) erhält, da diese für die Beantragung des Visums benötigt wird. Nach erfolgreichem Geldtransfer sind zwischen dem Absenden der Acceptance of Offer und dem Erhalt der CoE bei mir 3 Tage vergangen. Für den Geldtransfer sollte man allerdings etwa 5 bis 7 Tage einplanen. Dabei hatte ich kleinere Probleme, da der Verfügungsrahmen meiner Kreditkarte nicht hoch genug war. Dadurch ist die Belastung durch die QUT fehlgeschlagen und es hat sich etwas verzögert. Eine Zahlung ist auch per Auslandsüberweisung möglich, was allerdings etwas höhere Gebühren mit sich bringt.

Finanzierung:

Das DAAD-Stipendium hat in meinem Fall ausgereicht, die Mietkosten zu decken. Das lag daran, dass ich mir ein Doppelzimmer mit meiner Freundin geteilt habe und so nur 100 Dollar wöchentlich, also gut 400 Dollar im Monat gezahlt habe. Hinzu kam ein Translink Monatsticket für den öffentlichen Nahverkehr, das ca. 50 Dollar für Studenten kostet. Für ein Einzelzimmer muss man allerdings mit 120 bis 150 Dollar pro Woche rechnen.

Bafög habe ich nicht zusätzlich beantragt. Das DAAD Stipendium ist zwar mit Bafög kombinierbar, allerdings sollte man sich vorher beim Bafög-Amt in Marburg und beim DAAD informieren, wie die Berechnung funktioniert bzw. wie hoch die Förderbeträge sind und welche Institution welche Leistungen übernimmt. Unter Umständen kann es passieren, dass man mit der Kombination aus Bafög und DAAD-Förderung weniger erhält, als nur mit den DAAD Leistungen.

Der Lebensunterhalt liegt bei etwa 220 Dollar pro Monat.

Der Kurs des Australischen Dollar schwankt zwischen 1,60 und 1,70 (Aus.\$ für 1 €).

Erste Schritte in Brisbane:

Es ist sehr zu empfehlen im Voraus ein Hostel in Brisbane zu Buchen. Auf der Website der International Student Services (<http://www.issupport.qut.edu.au/>) lässt sich eine Flughafenabholung mit Transfer zum Hostel buchen (<http://www.arrivals.qut.edu.au/>). So hat man sofort einen Ansprechpartner und muss sich nicht gleich nach dem anstrengenden Flug orientieren.

Prinzipiell sollte man eine Woche vor Vorlesungsbeginn in Brisbane ankommen um sich in der Stadt zu orientieren, eine Wohnung zu finden und die Orientation Week der QUT zu nutzen. In meinem Fall war das nicht möglich, da ich den Vertrag meines vorangegangenen Praxissemesters zu erfüllen hatte.

Die wichtigsten Anlaufstellen an der QUT waren vor allem das Büro der International Student Services (X-Block, Level 3) und Dianne Farley (O-Block Podium). Sie macht kompakte „Late Orientation“ Veranstaltungen und hat mich bei der Kurswahl und Informationsbeschaffung zu einigen Kursen sehr unterstützt.

Sobald man den Studentenausweis hat, sollte man sich in der Library den Computerzugang einrichten lassen. Damit hat man an der Uni Zugang zum Internet und kann sich seinen Stundenplan zusammenstellen.

Der Internetzugang ist vor allem wichtig für die Wohnungssuche.

Das Büro des Accomodation Service war für mich nicht besonders hilfreich. Man kann sich hier einen Überblick über die Vororte und Preise verschaffen. Bei den organisierten

Besichtigungstouren sollte man sich allerdings nicht allzu große Hoffnungen auf einen Erfolg machen, da man dabei in großen Gruppen unterwegs ist. Man sollte sich also eher alleine oder in einer kleinen Gruppe auf die Suche machen. Die meisten Wohnungsangebote findet man unter <http://www.realestate.com.au>. Während meiner Vorbereitung in Deutschland wurde oft der Eindruck vermittelt, dass die Wohnungssituation in Brisbane sehr gut ist und es kein Problem darstellen sollte, schnell etwas zu finden. Im Vergleich zu Sydney oder Melbourne mag die Situation gut sein. Sie ist aber nicht so gut wie ich es mir erhofft hatte. Die Wohnungsknappheit, die durch die relativ späte Ankunft verstärkt wurde, sorgte in den ersten Tagen für etwas Frust. Es zahlte sich aus, dass ich bereits von Deutschland aus Kontakt zu „Property Managern“ aufgenommen hatte, da ich dadurch vom ersten Tag an einen Ansprechpartner hatte.

Für ein voll möbliertes Doppelzimmer mit eigenem Bad habe ich mit meiner Freundin rund 200 Dollar pro Woche gezahlt. Dazu kamen rund 50 Dollar im Monat für ein Monatsticket, da wir im Vorort Annerley gewohnt haben und auf den Bus angewiesen waren.

Tips:

PrePaid-Karte:

Einer der ersten Wege war bei einem Mobilfunk-Händler eine PrePaid Karte zu besorgen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Studenten hatte ich keine Vodafone Karte, sondern von einem kleineren Anbieter namens „Just-Mobile“. Vodafone wirbt mit viel gratis Gesprächsguthaben, sodass man z.B. für 30 Dollar um die 150 Dollar Guthaben erhält. Allerdings verfällt dieses Guthaben bereits nach einem Monat!

Bei Just sind zwar die Gebühren mit 39 Cent/Minute höher, allerdings kann man für den selben Tarif auch nach Deutschland telefonieren. Für 20 Dollar erhält man 40 Dollar Guthaben. Mir hat das über den gesamten Aufenthalt ausgereicht, da sobald man Internet-Anschluss hat sowieso das meiste übers Internet läuft. Just-Mobile ist also ein Tip für Wenigtelefonierer.

Kreditkarte:

Die meisten deutschen Studenten, die ich kennen gelernt habe hatte ein Konto bei der Deutschen Bank eröffnet. Mit der EC-Karte dieses deutschen Kontos kann man an Geldautomaten (ATM) der Westpac gebührenfrei Bargeld abheben.

Es empfiehlt sich auf jeden Fall auch eine Kreditkarte zu haben.

Mit der Deutsche Bank Mastercard oder VISA-Card kann man gebührenfrei bargeldlos bezahlen. Das gilt vor allem auch für Buchungen im Internet. Ohne Australisches Konto ist die Kreditkarte oft das einzig mögliche Zahlungsmittel.

Eine Alternative zur Deutschen Bank ist die comdirect Bank. Mit der comdirect VISA-Karte kann man an allen ATMs mit dem VISA-Symbol, also so gut wie jedem, gebührenfrei Bargeld abheben.

Allerdings fallen hier Gebühren für bargeldlose Zahlungen an.

Erfahrungen:

Mein Ziel der sprachlichen Weiterbildung wurde leider nur teilweise Erfüllt. Durch die Vielzahl an umfangreichen Hausarbeiten konnte ich mich besonders in Schrift wesentlich verbessern. Auch den fachlichen Wortschatz konnte ich dadurch deutlich verbessern.

Leider kann man nur wenige Wohngemeinschaften finden, in denen keine deutschsprachigen Studenten wohnen. Dadurch fehlt leider der Zwang ausschließlich auf Englisch zu

kommunizieren. An der Uni hat sich zumindest in meinem Studiengang sehr schnell eine deutsche Gruppe herauskristallisiert. Die einheimischen Studenten hatten auch wenig Interesse an näherem Kontakt. Um diesen musste ich mich mit viel Eigeninitiative bemühen. Insgesamt kann ich den allgemeinen Maschinenbau der QUT nur bedingt weiterempfehlen. Zumindest die Kurse, die ich belegte, waren schlecht organisiert, was wahrscheinlich an einer aktuellen Umstellung der Struktur des Studiengangs lag.

Vor allem die Business Kurse der QUT genießen allerdings einen sehr guten Ruf.

Bei der Kurswahl sollte man sich über den Aufbau und den Umfang der geforderten Leistungsnachweise informieren. Auch wenn für jeden Kurs 12 Credit Points vergeben werden, ist der Arbeitsaufwand sehr unterschiedlich. Die von mir gewählten Kurse im Maschinenbau waren mit zahlreichen Hausarbeiten und einem aufwendigen Projekt verbunden. Dadurch blieb zeitweise sehr wenig Freizeit übrig. Aus diesem Grund war ich am Ende recht froh, nur 3 statt den geplanten 4 Kursen belegt zu haben. Möglicherweise ist eine Kombination aus Maschinenbau und Business Kursen zu empfehlen, welche mir nicht ganz so zeitaufwendig und erschienen.

Die zahlreichen Hausarbeiten bieten allerdings eine gute Möglichkeit Vorleistungen zu bringen und sollten nicht vernachlässigt werden. Die Final Exams am Semesterende zählen gewöhnlich nur zu 50% in die Endnote.

Vor allem die Stadt Brisbane fand ich für den Aufenthalt sehr gut gewählt. Der hektische und laute Stadtkern ist relativ klein und man kommt schnell in ruhigere Gebiete mit einigen Parks. Das Klima ist während des deutschen Wintersemesters anfangs noch vereinzelt heiß und dann im beginnenden Winter warm mit allerdings ziemlich kühlen Nächten, in denen es in den schlecht isolierten Queenslandern auch drinnen frisch werden kann.

Ich habe mich in Brisbane mit den vielen Freizeitmöglichkeiten wie z.B. Klettern bei „The Cliffs“, direkt gegenüber des Gardens Point Campus auf der anderen Seite des Flusses sehr wohl gefühlt. Die Strände der Gold- und Sunshine-Coast lassen sich auch gut und günstig mit dem Zug erreichen. Im Vergleich zu den größeren Städten Sydney und Melbourne ist Brisbane nicht so hektisch und noch relativ günstig.

Australien ist ein sehr schönes Land. Es empfiehlt sich nach dem Studium auf jeden Fall noch eine Reise durch das Land zu unternehmen.

Auch wenn einige meiner Erfahrungen teilweise negativ klingen mögen, möchte ich niemanden damit abschrecken! Der Auslandsaufenthalt war auf jeden Fall alle Mühen wert und eine ganz besondere Erfahrung. Ich würde ein solches Semester jederzeit wieder machen.